Usebutzete

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. Nef

Usebutzete Da chamme nüd warte bis im Früelig!

Im Tram

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Frauen in der Regel für technische Angelegenheiten kein großes Verständnis haben. — Ich fahre heute im Tram, im hinteren Wagen, Richtung Stadt. Da haben hinter mir zwei Frauen Platz genommen. Ich höre folgendes: «Wäred mer nu in vordere Wage igschtige ... der Aaahänker fahrt eifach nie so gschwind!» Hamei

Lieber Nebi!

Gestern um 2 Uhr nachmittags überquerte ich schön vorschriftsgemäß auf dem markierten Fußgängerstreifen die sehr verkehrsreiche Kreuzung Tunnelstraße/Zürich-Enge. Auf dem Inseltrottoir in der Straßenmitte stand ein Polizist und schaute dem Verkehr zu, der sich dort mit optischen Signalen selbsttätig abwickelt. Und siehe da! Ein Schönenberger-Fräulein steuert so verkehrswidrig als nur möglich quer über den Platz auf diese Insel zu, allwo sie dem Hüter des Gesetzes gerade in die Arme läuft. Dieser wendet sich mit dem freundlichsten Lächeln an sie und sagt: «Ja, ja, Fräulein, für Sie lömmer en äxtrane Schtreife maale, aber Sie müend zerscht acht Franke a d'Chöschte bischtüüre!» Sagte es und ich sah im Weitergehen nur noch, wie er sein Notizbüchlein zückte. H. M.